



Die Stadt Schaffhausen will beim Bauen am Minergie-Label festhalten

SVP-Grossstadtrat Edgar Zehnder zweifelt den Sinn von Bauten im Minergie-Standard an. Die Stadt sieht allerdings keinen Grund, bei Neu- und Umbauten darauf zu verzichten.

Isabel Heusser

SCHAFFHAUSEN. «Ökologisch fragwürdig» und «wirtschaftlich nicht lohnend»: SVP-Grossstadtrat Edgar Zehnder hält nicht viel vom Minergie-Standard, welcher den Energieverbrauch in Gebäuden verringern soll. Er bezieht sich auf den Kanton St. Gallen, der bei Neubauten auf das Label verzichte. Da aber die Stadt Schaffhausen Gebäude mit Minergie-Standard baut, wollte Zehnder in einer Kleinen Anfrage vom Stadtrat wissen, ob das «teure Ökolabel» halte, was es verspreche.

Für den Stadtrat ist klar, dass er daran festhalten will. Er sehe keinen Grund, von den Zielen einer energie- und umweltgerechten Bauweise abzuweichen, heisst es in der nun vorliegenden Antwort. Der Stadtrat verweist auf eine Richtlinie des Kantons, wonach seit 2011 Minergie bei Neubauten und neubauartigen Umbauten verbindlich ist. Mit der aktuellen Änderung der Energiehaushaltverordnung müsse jeweils geprüft werden, welcher Standard bei den einzelnen Projekten am besten geeignet sei, um diese Ziele zu erreichen.

Stromverbrauch ist gesunken

In den letzten zehn Jahren erstellte die Stadt drei Gebäude im Minergie-Standard: das Künzle-Heim (2011), den Werkhof des Waldfriedhofs (2013) sowie den Erweiterungsbau des Schulhauses

Breite, der noch nicht fertiggestellt ist. Zehnder wollte wissen, welche Mehrkosten durch Minergie entstanden sind. Beim Künzle-Heim (Investitionskosten total 15 Millionen Franken) seien für die Einhaltung des Minergie-Standards keine Mehrinvestitionen angefallen. «Allfällige Mehrkosten könnten für ECO-Materialien entstanden sein, wobei die gesundheitlichen Einsparungen in Abzug zu bringen wären», schreibt der Stadtrat in seiner Antwort. Die Einsparungen könnten nur geschätzt werden, da noch keine gebäudeweise Abrechnung erfolge. Durch den Minergie-Bau hätten aber insbesondere

Der Stadtrat sieht keinen Grund, von den Zielen einer energie- und umweltgerechten Bauweise abzuweichen.

bei der Wärmeversorgung beträchtliche Energieeinsparungen realisiert werden können. Diese Einsparungen würden sich sogar beim Mittelwert über alle Heime niederschlagen. Betrug dieser im Jahr 2007 noch 51 Kilowattstunden pro Quadratmeter Energiebezugsfläche, waren es 2015 nur noch 44 Kilowattstunden.

Beim Werkhof des Waldfriedhofs (Investitionskosten total 1,3 Millionen Franken) sind laut Exekutive 14'800 Franken Mehrkosten für die Lüftungsanlage entstanden. In der Regel würden Mehrkosten von bis zu 1,5 Prozent durch die deutlich tieferen Betriebskosten bei Weitem kompensiert.

Im Erweiterungsbau des Breite-Schulhauses kostet die zentrale Lüftungsan-

lage 525'000 Franken. Ohne Lüftung wäre die CO₂-Konzentration in den Schulzimmern zu hoch, und die alleinige Fensterlüftung würde in den stark gedämmten Räumen nicht genügen. «Vergleicht man jedoch die Varianten Fensterlüftung mit der gewählten mechanischen Lüftung, resultieren Mehrkosten von 217'000 Franken», heisst es in der Antwort.

Ein möglicher Mehraufwand für den Unterhalt könne jeweils nicht beziffert werden, weil der Unterhalt über die Wartungsarbeiten erfolge und die Kosten dafür nicht im Detail aufgeschlüsselt würden, so der Stadtrat. In der Regel entstünden Mehrkosten für den Wechsel der Filteranlage.

Zufrieden mit den Materialien

Die Erfahrungen der Nutzer von Minergie-Bauten seien mehrheitlich positiv, so der Stadtrat. Die Bewohner des Künzle-Heims würden sich gemäss Rückmeldung der Leitung wohlfühlen und zufrieden sein mit den verwendeten Materialien für Böden und Wände. «Wenig Begeisterung lösen die nach innen gerichteten Balkone sowie der Umstand aus, dass man vom Balkon ins Nebenzimmer sehen kann.» Darauf habe Minergie aber keinen Einfluss. Rückmeldungen von Besuchern gebe es wenig, sie seien aber grossmehrheitlich positiv.

Die Mitarbeitenden von Grün Schaffhausen würden das Raumklima im Werkhof als sehr angenehm empfinden; die Luft sei immer angenehm und frisch. Die einzige Kritik sei, dass es bei raschem und starkem Abfall der Aussentemperatur lange brauche, bis die Raumtemperatur nachgeführt sei. Die träge Reaktion der Heizung habe aber ebenfalls nichts mit Minergie zu tun.